

# Eine Messe nur für Mädchen

Beim MINT-Aktionstag im Fraunhofer-Institut stehen Berufe im Mittelpunkt, die eigentlich eher Jungen ins Visier nehmen

Kristina Mehlert

**D**ass das Mikro während der Begrüßung immer wieder ausfällt, ist Absicht und zeigt, dass wir deutlich mehr Frauen in der Elektrotechnik benötigen“, scherzt Karena Landes von der Technischen Hochschule Lübeck. Diese war eine von 17 Unternehmen und Einrichtungen aus Schleswig-Holstein, die sich gestern auf dem 13. MINT-Aktionstag im Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie (Isit) in Itzehoe präsentierten. MINT steht für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

„Wir bieten den Schülerinnen ein breites Feld an Informationen.“

Natalie Nobitz  
Mit-Organisatorin

Dass das Publikum ausschließlich aus Mädchen aus den 8. bis 12. Klassen von Gemeinschaftsschulen und Gymnasien aus dem ganzen Kreis Steinburg bestand, war nichts Ungewöhnliches, denn mit dem Aktionstag sollen Vorurteile abgebaut und Kontakte geknüpft werden. Und so trafen rund 100 an Naturwissenschaft oder Mathematik interessierte Mädchen auf mögliche Ausbilder, Arbeitgeber und Vorbilder, die ihren Arbeitstag als Industriemechanikerin oder Chemikantin bestreiten.

Als Mitarbeiterin des gastgebenden Fraunhofer-Instituts hieß Marie Christin Wolff die Schülerinnen willkommen und betonte:



Über eine 3D-Brille, die Personalreferent Kiran Peeck bereithält, verschaffen sich Jelina Seebacher (l.) und Leonie Stevens einen Einblick in die Ausbildung in der Raffinerie Heide. Foto: Kristina Mehlert

„Auch wir brauchen wissenschaftliche und technische Mitarbeiterinnen.“ Bei der speziell für Mädchen ausgerichteten Messe informierten die Aussteller über Ausbildungsmöglichkeiten und Studienfächer in den meist von Jungen angestrebten Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Sämtliche Fragen beantworteten nicht nur Ausbilder, auch Auszubildende und Studentinnen standen den Schülerinnen mit Einblicken in den Berufsalltag beratend zur Seite. „Wir bieten den Schülerinnen ein breites Feld an Informationen“, sagte Mit-Organisatorin Natalie Nobitz, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises und freute sich über den Erfolg der Messe.

Dass MINT-Berufe den Mädchen gute Perspektiven böten, auch hinsichtlich des späteren Einkommens, erfuhren die Schülerinnen an den Info-Ständen, zu denen

unter anderem die Agentur für Arbeit, das Klinikum, die Landwirtschaftskammer, das RBZ oder das Unternehmen Airbus gehörten. „Mikrotechnologie ist ein besonderer Job und er ist viel wert“, warb Jan Jochims als Ausbilder bei XFab um Ausbildungsplätze. Noemie Hoener (14) gab zu: „Ich habe vorher noch nie von diesem Beruf gehört, aber es klingt interessant.“

Über eine 3D-Brille machten sich Jelina Seebacher (14) und Leonie Stevens (15) ein Bild von der Ausbildung in der Raffinerie Heide. „Ich informiere über eine Ausbildung zum Chemikant:in“, so Personalreferent Kiran Peeck. Und: „Weniger die Hände schmutzig machen, dafür lieber ins Büro“ – dass dies für viele nach wie vor gelte, mussten die KFZ-Mechatronikerinnen Chantal Hoffmeister und Lena Pupke von der Firma Eskildsen an ihrem Stand feststellen.

Begeistert von der Vielfältigkeit zeigten sich Anita Gauzel, Melina Heidemann und Lara Holm. Die Neuntklässlerinnen der Wolfgang-Borchert-Schule fühlten sich gut informiert. „Besonders gefallen hat mir das Gespräch mit den Mitarbeitern der Firma Holcim“, sagte die 15-jährige Anita zu den Infos, die sie über die Ausbildung zur Industriekauffrau erhielt. Das Interesse ihrer Mitschülerin Melina galt der Mikrotechnologie. „Ich war aber schockiert, wo überall Mikrochips verarbeitet werden“, erklärte sie.

Erneut merkten die Organisatorinnen und Teilnehmer, dass der Aktionstag ein guter Weg ist, um Berührungängste abzubauen. Abgerundet wurde er durch Gesprächsrunden in der „Murmellecke“ mit Frauen, die als Vorbilder gelten, weil sie ihren Weg in die Welt der Männerberufe erfolgreich meistern.